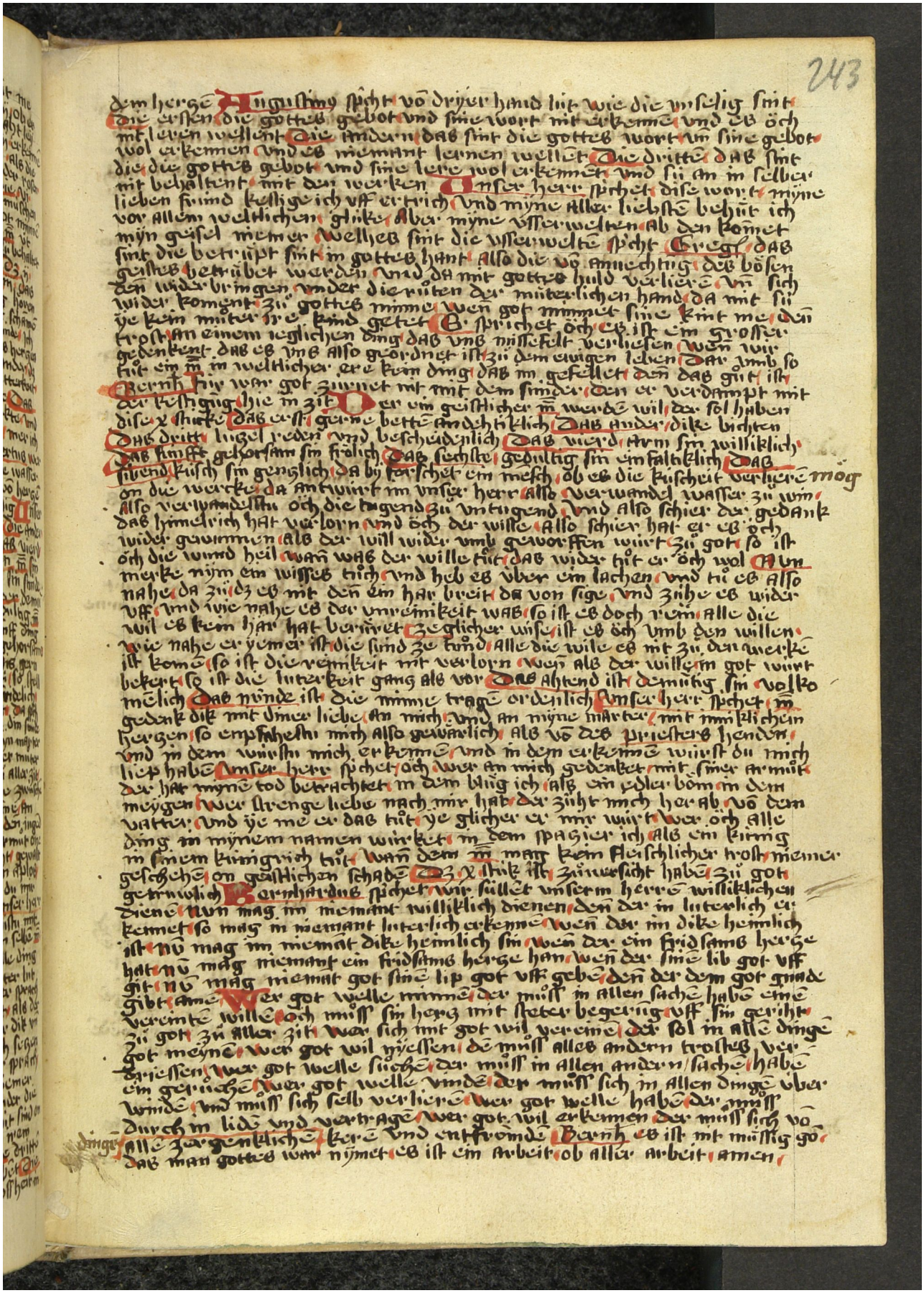
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=8231
Copyright: Salzburg, Universitätsbibliothek



243

dem herge. Augustinus spricht vō dryer hand lüt wie die vnselig sint
die ersten die gottes gebot vnd sine wort nit erkennē vnd es öch
nit leren wellent die andern das sint die gottes wort vn sine gebot
wol erkennen vnd es niemant lernen wellent die dritte das sint
die die gottes gebot vnd sine lere wol erkennen vnd sii an in selber
mit behaltent mit den werken. Unser herr spricht dise wort myne
vor allen weltlichen glike. Aber myne vsserwelten ab den komet
sint die betrüpt sint in gottes hant. Also die vō anrechtig der bösen
gottes betrübet werden vnd da mit gottes huld verlierē vn sich
wider koment zu gottes minne wen got minnet sine kint me den
ye kein muter ire kind getet. B. spricht öch es ist ein grosser
gedenkent das es vns also geordnet ist zu dem ewigen leben. Darumb so
hüt ein m in weltlichen ere kein ding das im gefellet den das gut ist
Bernh. hie wan got zurnet mit mit dem sinder den er verdampt mit
der kuschgang. Hie in zit. O er vn geistlicher m werdē wil der sol haben
dise x stücke das erst gerne bette andechtiklich. Das ander dike lichten
Das dritt lugel reden vnd beschüdenlich. Das vierd arm sin williklich.
Das funfft gehorsam sin frölich. Das sechste gedultig sin einfaltiklich. Das
siben kusch sin genglich. Da by forschet ein mensch ob es die kuschheit verlierē mog
on die werke. Da antwirt vn unser herr. Also verwandelt wasser zu win
Also verwandelt öch die tugend zu untugend vnd also schier der gedank
das himelrich hat verlorn vnd öch der wille. Also schier hat er es öch
wider gewunnen als der will wider vmb gevorffen wirt zu got so ist
öch die wund heil. Wan was der wille tüt das wider hüt er öch wol. Vn
merke nym ein wisses tüch vnd heb es vber ein lachen vnd tü es also
nahe da zu dz es mit den ein har breit da von sige vnd zihe es wider
vff vnd wie nahe es der vnreinikeit was so ist es doch rein. Alle die
wil es kein har hat berüret. Zeglicher wise ist es öch vmb den willen
wie nahe er yemer ist die sind zu tund. Alle die wile es mit zu der werke
ist komē so ist die reinikeit mit verlorn. Wan als der will in got wirt
bekert so ist die luterkeit gang als vor. Das ahtend ist demütig sin volko
mēlich. Das nünde ist die minne tragē ordenlich. Unser herr spricht vn
gedank dik mit diner liebe an mich vnd an myne marter mit mynklichen
hergen so empfahest mich also gevarlich als vō des priesters hendē
vnd in dem wirdest mich erkennē vnd in dem erkennē wirdest du mich
lip habē. Unser herr spricht öch wer an mich gedenket mit siner armūt
der hat myne tod betrachtet in dem lüg ich als ein edler bom in dem
meygen. Wer strenge liebe nach mir hat der züht mich her ab vō dem
vatter vnd ye me er das hüt ye gliche er mir wirt war öch alle
ding in mynem namen wirket in dem spasier ich als ein kiring
in sinem kiringrich hüt. Wan dem m mag kein fleschlicher trost mienen
gesellschaft on geistlichen schadē. Zix ihtz ist zünersicht habē zu got
getruwlich. Bernhardus spricht wir sullet unserm herre williklichen
diene. Nun mag m niemant williklich dienen den der in luterlich er
kennet so mag m niemant luterlich erkennē wen der in dike heimlich
ist. Nu mag im niemat dike heimlich sin wen der ein fridsamb herge
hat. Nu mag niemant ein fridsamb herge han wen der sine lib got vff
gibt. Nu mag niemat got sine lip got vff gebē den der dem got gnade
gibt. Amē. Wer got welle minnē der muss in allen sachē habē einē
vereinten willē. Och muss sin herg mit steter begerung vff sin gerihte
zu got zu aller zit. Wer sich mit got wil vereinē der sol in allē dingē
got meynē. Wer got wil nyessen der muss alles andern trostes ver
giessen. Wer got welle suchē der muss in allen andern sachē habē
ein geruhe. Wer got welle vindē der muss sich in allen dingē über
windē vnd muss sich selb verlierē. Wer got welle habē der muss
durch in lidē vnd vertragē. Wer got wil erkennen der muss sich vō
allē zergenklichē kerē vnd entfremdē. Bernh. es ist nit müssig gō
das man gottes wan nymet es ist ein arbeit ob aller arbeit. Amen.